








Landtagswahl Baden-Württemberg am 14.3.2021

Vergleich der Wahlprogramme von Bündnis 90/Die GRÜNEN, CDU, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE hinsichtlich Gleiche Teilhabe und Frauen in Führungspositionen
(Stand: 12.2.2021)

						
Link	Link zum Wahlprogramm	Link zum Wahlprogramm CDU	Link zum Wahlprogramm SPD	Link zum Wahlprogramm AfD	Link zum Wahlprogramm FDP	Link zum Wahlprogramm LINKE
Zusammenfassung	<p>Die Themen "Frauen" und "Gleiche Teilhabe" werden umfassend und als Querschnittsaufgabe durch viele Bereiche aufgegriffen.</p> <p>Frauen in Führungspositionen werden nur flüchtig erwähnt.</p> <p>(v.a. Seiten 246 bis 250 und durchgehend in vielen Bereichen)</p>	<p>Die Themen „Frauen“ und „Gleiche Teilhabe“ werden v.a. im Sinne der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, selbstverständliche Gleichstellung (allerdings ohne Maßnahmen), Entgeltgleichheit, Dialog mit der Wirtschaft, Frauenförderung in MINT-Berufen, Start-Ups genannt.</p> <p>Frauen in Führungspositionen werden nur im Rahmen der Besetzung politischer Positionen erwähnt.</p> <p>(Seiten 16 und 29)</p>	<p>Die Themen „Frauen“ und „Gleiche Teilhabe“ werden umfassend formuliert: „Die nächste Legislatur wird als Legislatur der Gleichstellung verstanden“.</p> <p>Wahlrechtsreform für Parität im Landtagswahlrecht gefordert.</p> <p>Klare Forderung nach mehr Frauen in Führungspositionen und für Streichung von Ausnahmen im Landesgesetz für Gleichstellung.</p> <p>(Seiten 13, 34 – 36)</p>	<p>Die AfD glaubt, dass die Gleichstellung in der Wirtschaft und Politik zu der systematischen Diskriminierung von männlichen Stellenbewerbern führt.</p> <p>Um Chancengleichheit herzustellen, soll die Frauenquote abgeschafft werden.</p> <p>Frauen in Führungspositionen werden nicht erwähnt.</p> <p>(Seite 21)</p>	<p>Die Themen „Gleiche Teilhabe“ und „Frauen in Führung“ werden nicht erwähnt.</p> <p>Die FDP will mehr Frauen in den Parlamenten.</p> <p>Darüber hinaus finden Frauen Erwähnung als Schwangere (Schutz vor Abtreibungsgegnern) und Hilfe für Frauen in Notsituationen)</p> <p>(Seite 82)</p>	<p>Die Themen "Frauen" und "Gleichstellung" werden an vielen Stellen aufgegriffen. Zudem werden die Folgen der Pandemie auf die Gleichstellung erwähnt.</p> <p>Frauen in Führungspositionen werden nicht erwähnt.</p> <p>(v.a. Seite 10, 27-28 und durchgehend in vielen Bereichen)</p>
Gleiche Teilhabe	<p>Feminismus ist ein Kernanliegen grüner Politik. Wenn Geschlechtergerechtigkeit selbstverständlich gelebt wird, sichert das die Stabilität unserer Gesellschaft, schafft wirtschaftliche Chancen und stärkt unsere Demokratie. Wir Grüne sorgen dafür, dass Frauen und Männer endlich die gleichen</p>	<p>Noch nie waren Frauen so gut ausgebildet, so selbständig und erfolgreich wie heute. In der Vereinbarkeit vom beruflichen Aufstieg und der Familienphase stoßen sie jedoch immer noch an „gläserne Decken“. Unser Ziel ist es, künftig die selbstverständliche Gleichstellung von Frauen und Männern in Gesellschaft,</p>	<p>Über 100 Jahre nach Einführung des Frauenwahlrechts sind wir in Deutschland und Baden-Württemberg in Sachen Gleichstellung ein großes Stück vorangekommen. Allerdings bleibt auch noch viel zu tun. Wir werden die nächste Legislaturperiode zu einer Legislatur der Gleichstellung machen.</p> <p>(Seite 13)</p>	<p>Die an allen baden-württembergischen Universitäten und Hochschulen per Gesetz installierten sogenannten Gleichstellungsbeauftragten sollen angeblich die Chancengleichheit von Frauen und Männern garantieren. In Wahrheit führen sie – im Verein mit dem Instrument der Frauenquote –</p>	<p>Wir werden bei der Landtagswahl ein Zweistimmwahlrecht einführen, das den Wählerinnen und Wählern eine differenziertere Stimmabgabe erlaubt und den Parteien ermöglicht, mehr Frauen in die Parlamente zu bringen. (Seite 82)</p>	<p>Unser Ziel ist eine Gesellschaft, in der Männer und Frauen* wirklich gleichberechtigte Lebensrealitäten haben, in der das Gehalt nicht vom Geschlecht abhängt und Sorgearbeit gerecht verteilt ist. (Seite 10)</p> <p>DIE LINKE fordert, dass die Lebenslagen von Frauen* in</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Landtagswahl Baden-Württemberg am 14.3.2021

Vergleich der Wahlprogramme von Bündnis 90/Die GRÜNEN, CDU, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE hinsichtlich Gleiche Teilhabe und Frauen in Führungspositionen

(Stand: 12.2.2021)

	<p>Chancen haben. Die Gleichstellung aller Geschlechter ist für uns eine Selbstverständlichkeit.</p> <p>Als grün-geführte Landesregierung haben wir 2016 mit dem Chancengleichheitsgesetz in Baden-Württemberg einen großen Sprung nach vorne gemacht. Darin haben wir festgehalten: Alle Gremien, für die das Land ein Vorschlagsrecht hat, werden zur Hälfte mit Frauen besetzt.</p> <p>Wir haben darin auch festgeschrieben, hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in Städten mit über 50.000 Einwohner*innen einzuführen. Sie treiben die Frauenförderung in den großen Städten entscheidend voran. Jetzt wollen wir den nächsten Schritt gehen und hauptamtliche Gleichstellungsbeauftragte in den großen Kreisstädten einführen. Wir wollen Ansprechpartner*innen vor Ort einsetzen, um gleiche Chancen für alle zu ermöglichen. Die Ergebnisse der Evaluierung des Chancengleichheitsgesetzes wollen wir nutzen, um neue Impulse für die Gleichstellung zu setzen.</p> <p>Um die Gleichstellung in Baden-Württemberg auch in der Landesregierung verpflichtend und kontinuierlich zu verankern, wollen wir eine Landesbeauftragte für</p>	<p>Wirtschaft und Politik auch tatsächlich zu verwirklichen. (Seite 29)</p> <p>Die Entgeltgleichheit für Frauen ist ein Gebot der Gerechtigkeit. Als CDU-geführte Landesregierung werden wir einen intensiven Dialog mit der Wirtschaft führen und die Unternehmen für das Thema Entgeltgleichheit sensibilisieren sowie eine strukturelle Veränderung in der Unternehmenskultur zur Förderung von Frauen in Führung unterstützen. Ferner müssen wir die Anstrengungen intensivieren, Frauen für MINT-Berufe zu gewinnen, und dabei helfen, mehr Frauen für die Selbstständigkeit und für Gründungen von Start-Ups zu begeistern. Wir wollen daher zusammen mit Wirtschaft und Wissenschaft Projekte wie „Business Angels“ oder „Mentoring Programm“ speziell für Frauen weiter voranbringen.</p> <p>(Seite 29)</p>	<p>Frauen verdienen das Gleiche, erhalten aber immer noch weniger Lohn als ihre männlichen Kollegen – auch weil sie oft statt Lohnarbeit unbezahlte Sorgearbeit leisten. Der Kampf gegen die Lohnlücke muss auf allen Ebenen entschieden weitergeführt werden. (Seite 13)</p> <p>Die Hälfte des Landtags den Frauen: Bis heute steht eine zu Recht geforderte Reform des Landtagswahlrechts aus. Wir wollen ein Baden-Württemberg, in dem über 100 Jahre nach Einführung des allgemeinen Wahlrechts für Frauen auch der Landtag endlich paritätisch mit Frauen und Männern besetzt ist. Wir garantieren, die seit Langem geforderte Wahlrechtsreform innerhalb der ersten Hälfte der kommenden Legislaturperiode umzusetzen. So findet sie bei der nächsten Landtagswahl Anwendung, um den Anteil von Frauen im Parlament zu erhöhen. Wir machen uns stark für ein verfassungskonformes Parität-Gesetz. Unsere Regierungsmitglieder werden je zur Hälfte Männer und Frauen sein. (Seite 34)</p> <p>Wir fordern, dass der öffentliche Dienst die Diversität der Gesellschaft widerspiegelt. Das schafft Potenzial</p>	<p>regelmäßig zur Diskriminierung von männlichen Stellenbewerbern. Die AfD fordert ihre ersatzlose Abschaffung. (Seite 21)</p> <p>Frauen unterstützen – ungeborenes Leben schützen: Die AfD steht für eine Kultur des Lebens und ist im Einklang mit der deutschen Rechtsprechung der Meinung, dass der Lebensschutz bereits mit dem Embryo beginnt. Schwangerschaftsberatung in Konfliktsituationen sollte daher nicht ergebnisoffen sein, sondern mit dem Ziel der Bejahung des Kindes erfolgen. Es ist notwendig, dass das geltende Verfassungsrecht umgesetzt wird, den Schutz der Ungeborenen in den Lehrplänen der Schulen sowie im öffentlich-rechtlichen und privaten Rundfunk ausreichend darzustellen. (Seite 22)</p> <p>(...)Während sich alle anderen Parteien mit der demografischen Katastrophe arrangiert haben, fordert die AfD die demografische Wende. Diese ist nur durch eine aktivierende Familienpolitik – zur Steigerung der Geburtenrate auf 2,1 Kinder pro Frau – möglich. Je früher das gelingt, desto geringer werden die Einschnitte in den sozialen Sicherungssystemen ausfallen. (Seite 12)</p>	<p>Wir werden Frauen, vor allem Schwangere, vor Belästigungen durch Abtreibungsgegner vor Beratungsstellen, Arztpraxen und Kliniken schützen. (Seite 90)</p> <p>allen politischen Entscheidungen berücksichtigt werden müssen. (...) (Seite 27)</p> <p>Obwohl Frauen* über 50 Prozent der Bevölkerung in Baden-Württemberg ausmachen, beträgt der Frauenanteil im Landtag gerade 26,6 Prozent. Frauen sind gerade dort, wo die Gesetze gemacht werden, nicht ausreichend vertreten. Das baden-württembergische Landtagswahlrecht steht der Chancengleichheit von Frauen* entgegen. Wir fordern daher eine Reform des Landtagswahlrechts und die Einführung eines Paritätsgesetzes. (Seite 28)</p> <p>Die Linke fordert: Auftragsvergabe geschlechtergerecht. Das bedeutet: Gleiche Bezahlung von Frauen und Männern und familienfreundliche Strukturen sollen Kriterien bei der öffentlichen Auftragsvergabe werden. (Seite 28)</p>
--	---	---	---	---	---

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Landtagswahl Baden-Württemberg am 14.3.2021

Vergleich der Wahlprogramme von Bündnis 90/Die GRÜNEN, CDU, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE hinsichtlich Gleiche Teilhabe und Frauen in Führungspositionen

(Stand: 12.2.2021)

	<p>Gleichstellung und Diversity etablieren.</p> <p>Einrichtungen des Landes sollen bei öffentlichen Veranstaltungen wie zum Beispiel Podiumsdiskussionen mindestens ein Drittel weibliche Rednerinnen zum Zug kommen lassen, um die Expertise von Frauen sichtbar zu machen. So können Fachexpertinnen als Vorbilder wirken. (...) (Seite 247)</p> <p>(...) Auch in den Führungsebenen von Politik müssen Männer und Frauen zu gleichen Teilen repräsentiert sein. Denn nur, wenn alle gesellschaftlichen Gruppen in Entscheidungen eingebunden sind, kann Politik tragfähige Entscheidungen treffen. Baden-Württemberg hat deutschlandweit einen der niedrigsten Frauenanteile im Parlament. Deshalb fordern wir schon lange die Änderung des Landtagswahlrechts und wollen verfassungskonforme Konzepte für die Entwicklung eines Paritätsgesetz prüfen lassen. (...) (Seite 247)</p> <p>Gleichberechtigung und Feminismus sind keine reine Frauensache. Um die Bedeutung dieses politischen Ziels zu untermauern, wollen wir den Internationalen Frauentag am 8. März zu einem gesetzlichen Feiertag machen. (...) (Seite 248)</p>		<p>für Identifikation und Sensibilität. Hürden in Auswahlverfahren müssen abgebaut und gleichzeitig Menschen dazu ermutigt werden, Berufe wie Polizist*in, Lehrer*in, Professor*in oder Verwaltungsbeamt*in anzustreben. Um vorschnelle Urteile zu vermeiden, wollen wir anonymisierte Bewerbungsverfahren erproben. Der Staat muss seine Vorbildrolle bei der Besetzung eigener Stellen, auch bei Führungspositionen, einnehmen. (Seite 36)</p>		
--	---	--	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Landtagswahl Baden-Württemberg am 14.3.2021

Vergleich der Wahlprogramme von Bündnis 90/Die GRÜNEN, CDU, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE hinsichtlich Gleiche Teilhabe und Frauen in Führungspositionen
(Stand: 12.2.2021)

	<p>(...) Als Landesregierung haben wir begonnen, die Vorgaben der Istanbul-Konvention umzusetzen und verbindliche Rechtsnormen gegen Gewalt an Frauen und häusliche Gewalt zu schaffen. Wir werden diese Arbeit fortführen, bis die Konvention lückenlos verwirklicht ist. (...) (Seite 248)</p> <p>(...) Wir setzen uns dafür ein, dass Frauen für die gleiche Arbeit den gleichen Lohn erhalten. (...)</p> <p>Noch immer gibt es zu wenige Gründerinnen: (...) Start-Up BW Women und Accelerator Programme (...) (Seite 111) Frauengesundheit (Seite 219)</p> <p>Einen besonderen Schwerpunkt wollen wir dabei auf Förderprogramme für Frauen legen, um den Frauenanteil in den kommunalpolitischen Gremien und an den Rathausspitzen zu erhöhen. (...) (Seite 305)</p> <p>Viele, konkrete Forderungen Seiten 246 bis 250.</p>					
<p>Frauen in Führungspositionen</p>	<p>Es gibt immer noch Berufe, die als typisch für Frauen oder Männer gelten. Immer noch ist Frauen der Zugang zu Führungspositionen erschwert. Vielfach verdienen</p>	<p>Wir werden als CDU mit Susanne Eisenmann die erste Ministerpräsidentin in der Geschichte von Baden-Württemberg stellen und darüber hinaus eine ausgewogene Besetzung von Füh-</p>	<p>Wir wollen mehr Frauen in Führungspositionen. Das Landesgesetz für Chancengleichheit im öffentlichen Dienst nennt noch zu viele Ausnahmen. Wir werden diese Ausnahmen streichen.</p>	<p>Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen.</p>	<p>Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen.</p>	<p>Keine Aussage zu Frauen in Führungspositionen.</p>

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.

Landtagswahl Baden-Württemberg am 14.3.2021

Vergleich der Wahlprogramme von Bündnis 90/Die GRÜNEN, CDU, SPD, AfD, FDP und DIE LINKE hinsichtlich Gleiche Teilhabe und Frauen in Führungspositionen
(Stand: 12.2.2021)

	<p>Frauen bei gleicher Qualifikation immer noch weniger als Männer. Wir wollen diese Rollenbilder auflösen und einen gesellschaftlichen Aufbruch für Frauenrechte initiieren. Wir Grüne werden nicht nachgeben, bis Frauen wirklich überall die gleichen Rechte, Möglichkeiten und Lebenschancen haben wie Männer! (Seite 246)</p>	<p>rungspositionen in der zukünftigen Landesregierung, wichtigen Gremien sowie bei Unternehmen mit Landesbeteiligung anstreben. (Seite 29)</p>	<p>Damit soll Chancengleichheit von Frauen und Männern im öffentlichen Dienst konsequent durchgesetzt werden, auch:</p> <ul style="list-style-type: none"> • In wissenschaftlichen Einrichtungen außerhalb der Universitäten • In kommunalen und sozialkaritativen Stiftungen • Bei der Landesbank • Bei Sparkassen • Bei Sozialversicherungsträgern • Bei der Kassenärztlichen und Kassenzahnärztlichen Vereinigung in Baden-Württemberg. (Seite 34) 			
--	--	--	---	--	--	--

Rechtlicher Hinweis: FidAR hat sich bei der Auswahl der Passagen aus den Wahlprogrammen um größtmögliche Sorgfalt bemüht, haftet allerdings nicht für dessen Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit.